

„Ich muss meinen Weg als Komponist machen und ich will ihn machen...“

VON BÖSCH-NIEDERER ANNEMARIE

Als der 43-jährige Karl Bleyle diesen Satz in sein Tagebuch notierte, konnte er bereits auf einige erfolgreiche Aufführungen seiner Werke zurückblicken. Am 7. Mai 2000 gedenkt man des 120. Geburtstages des Komponisten. Sein Vater, der Industrielle war Begründer der weltweit bekannten Textilfirma Wilhelm Bleyle.

1880 kam in Feldkirch Wilhelm Bleyles Sohn Karl auf die Welt. Dieser zeigte bereits als Kind musische Talente. Seine erste musikalische Ausbildung erhielt er in Feldkirch bei Musikdirektor August Linke, an den sich der 80jährige Bleyle in einem Brief noch erinnert: „ wir waren unser 6 oder 7 Schüler, die er zugleich unterrichtete (...) wie forsch er dazwischen auftreten konnte, wenn der Auf- oder Abstrich nicht stimmte und wie dann sein blonder Vollbart, der dem Lack der kleinen Geigen sehr ähnlich war, in Wallung geriet. Immerhin war die Freude nicht gering, wenn das eine oder andere Volksliedchen einwandfrei gelang“. In der neuen Heimat fand die musikalische Ausbildung ihre Fortsetzung. In Stuttgart wurde 1897 erstmals eine Messkomposition des angehenden Musikers und Komponisten aufgeführt.



Familie des Fabrikanten Wilhelm Bleyle.
In der 2. Reihe als 1.v.l.: der Komponist Karl Bleyle (Foto StBF Musiksammlung NL Bleyle)

Während seines Militärdienstes konnte der talentierte Industriellensohn seine Fähigkeiten als Sologeiger mit Erfolg einsetzen. Ein unbehebbares Armleiden verhinderte jedoch eine weitere Karriere als Solist. Die ersten Aufführungen seiner Kompositionen, insbesondere der symphonischen Dichtung „Flagellanzug“ op.9, ließen die Fachwelt aufhorchen und eröffneten dem angehenden Komponisten Zugang zu den musikalisch bedeutsamen Kreisen der Münchner Gesellschaft. Bleyle verkehrte u.a. mit Richard Strauß, Hans Pfitzner, Hans Knappertsbusch, Clemens Krauss. Namhafte Dirigenten und Interpreten stellten Bleyles Werk der Öffentlichkeit vor: Bruno Walter, Felix Mottl, Peter Raabe und Arthur Bauckner als Dirigenten des Bayrischen Staatsorchester, des württembergischen Landestheaterorchesters - um nur eine Auswahl zu nennen. Die Volkstümlichkeit seiner Kompositionen erhielt großen Beifall.

Die Eheschließung mit Adele Szantner führte Bleyle nach Graz, weitere Stationen waren Weimar, wo er als musikalischer Leiter am Nationaltheater tätig war und Veldes. Nach 1923 lebte Bleyle als freischaffender Künstler in Stuttgart. Der Komponist wurde mehrmals ausgezeichnet: u.a. wurde ihm 1955 der Titel „Professor“ verliehen, 1966 erhielt er das Verdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland.

Der kompositorische Nachlass des 1969 verstorbenen Komponisten wird in der Musiksammlung der Stadtbibliothek Feldkirch aufbewahrt. Zu den besonderen Raritäten zählen Autographe und handschriftliche Skizzen, die Tagebücher, Konzertkritiken und Programme, eine Totenmaske, eine Porträtbüste, frühe Schallplattenaufnahmen und anderes mehr.

Quellen: StBF, Musiksammlung, Nachlass Bleyle - VLA, Musiksammlung, BS Karl Bleyle Briefwechsel - Schneider Erich, Vorarlberger Komponisten (Schriften zur Vorarlberger Landeskunde 10 Dornbirn 1973) - Wilh. Bleyle OHG (Hg.), Wilhelm Bleyle 1850-1915. Zur 100. Wiederkehr seines Geburtstages am 7. April 1950. o.O., o.J.